

65. Staufener Musikwoche

*Künstlerische Leitung:
Prof. Wolfgang Schäfer*

A painting of a woman with long brown hair, wearing a red and white robe, playing a lute. She is looking down at the instrument with a focused expression. The background is a simple, light-colored wall.

27. Juli-
3. August
2013



Mit freundlicher Unterstützung von:



Regierungspräsidium Freiburg



Veranstalter:
Fauststadt Staufeu

Organisation:
Wolfgang Schäfer · Germar Seeliger

Gestaltung:
Rainer Spaniel · www.aufdemberg.info

Titelfoto:
„Musizierender Engel“ (1520)
Vittore Carpaccio

*J*m Jahre 1949 veranstaltete Prof. Ernst Duis aus Oldenburg zum ersten Mal in Staufeu „Ferien mit Alter Musik“. Hieraus entwickelte sich die Staufener Musikwoche, die bald als „intimstes kleines Musikfest in Deutschland“ bezeichnet wurde. In diesem Jahr findet dieses renommierte Festival zum 65. Mal statt.

Zwei Aufgaben hat sich die Staufener Musikwoche immer gestellt: Zum einen sind es die Ensemblearbeit und die Durchführung von Kursen, zum anderen die abendlichen Konzerte, bei denen neben bekannten Künstlern immer wieder auch junge Interpreten auftreten, die nicht selten eine große Karriere vor sich haben. In den Programmheften früherer Jahre finden sich Namen wie Aurèle Nicolet, Emma Kirkby, Christine Schäfer, Christian Gerhauer, Christoph Prégardien, Ton Koopman, Jordi Savall, Paul Badura-Skoda, Andreas Staier, Ingo Goritzki, Edgar Krapp und Reinhold Friedrich; die Vokalensembles Singer pur und Amarcord sind hier ebenso aufgetreten wie das Consort of Musicke aus London, die Gruppe La Reverdie aus Modena oder die Prager Madrigalisten, Musica Antiqua Köln, das Amsterdam Loeki Stardust Quartet und die Polnische Kammerphilharmonie.

Die Verbindung von pädagogischen und künstlerischen Elementen, von Kursarbeit und Konzerte treibe prägt die Staufener Musikwoche in unverwechselbarer Weise. Prof. Ernst Duis leitete das Festival bis 1967. Nach seinem Tod übernahmen seine Witwe, Frau Fine Duis-Krakamp, und die Professoren Horst Schneider und Wolfgang Fernow die künstlerische Leitung. 1971 wurde Wolfgang Schäfer in das Kuratorium berufen. Seit dem Tod von Frau Duis-Krakamp im September 1985 ist Professor Wolfgang Schäfer der alleinige künstlerische Leiter der Staufener Musikwoche. Nachhaltige Unterstützung und Hilfe erfuhr die Musikwoche seit ihrer Gründung stets von meinen Vorgängern, den Bürgermeistern Dr. Eckart Ulmann und Karl-Eugen Graf von Hobenthal.

Die Staufener Musikwoche ist seit Jahrzehnten eine wichtige, in ihrer Bedeutung und Wirkung weithin ausstrahlende Einrichtung der Kulturstadt Staufeu im Breisgau. Für mich als Bürgermeister ist es eine große Ehre, aber auch selbstverständliche Verpflichtung, diese traditionsreiche Veranstaltung zu begleiten und zu unterstützen. Ich danke allen, die es möglich machen, dass wir unsere Musikwoche durchführen können und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

Michael Benitz
Bürgermeister

Samstag, 27. Juli, 20.00 Uhr, Aula/Faust-Gymnasium



Freiburger Vokalensemble

Annika Gerhards *Sopran*
Christine Müller *Alt*
Frank Bossert *Tenor*
Georg Gädker *Bass*
Hilko Dumno *Klavier*
Wolfgang Schäfer *Leitung*

JOHANNES BRAHMS
(1833-1897)

**3 Quartette, op. 31,
mit Klavierbegleitung**
Wechsellied zum Tanz (Goethe)
Neckereien (Mährisch)
Der Gang zum Liebchen

4 Deutsche Volkslieder, a cappella
Mit Lust tät ich ausreiten
Der tote Knabe
In stiller Nacht
Wach auf, meins Herzens Schöne

**Zigeunerlieder, op. 103,
mit Klavierbegleitung**
Texte: Nach dem Ungarischen
von Hugo Conrat

He, Zigeuner, greife in die Saiten
Hochgetürmte Rimaflut
Wisst ihr, wann mein Kindchen
Lieber Gott, du weisst
Brauner Bursche führt zum Tanze
Röslein dreie in der Reihe
Kommt dir manchmal in den Sinn
Horch, der Wind klagt in den Zweigen
Weit und breit schaut niemand mich an
Mond verhüllt sein Angesicht
Rote Abendwolken ziehn

– Pause –

Hilko Dumno

JOSEF RHEINBERGER
(1839-1901)

VOM GOLDENEN HORN
Türkisches Liederspiel
für Soli, Chor und Klavier

Text: Bernhardine Schulze-Smidt
nach Assim Agha Gül-hanendé

Der Morgenruf (Sababi)
Fasten (Ramasan)
Der Ruderer (Kaikdji)
Turteltaube (Kumru)
List (Dubara)
Perle (Indschü)
Mondlicht (Maitab)
Leuchtkäfer (Jildiz-Kurdu)
Stimmen des Gartens
(Bagdsche-Sedalari)



Im 19. Jahrhundert spielte die Chormusik eine bedeutende Rolle, nicht zuletzt als ein wesentliches Element bürgerlicher Identifikation und Repräsentation. Auch **Johannes Brahms** hat mit einer Fülle von verschiedenartigsten Chorkompositionen die Literatur dieses Genres bereichert. Der erste Teil des heutigen Programms bietet einige Beispiele aus dem Bereich des weltlichen, eher „geselligen“ Musizierens.

Im Goethe-Text des ersten Liedes der **Quartette op. 31** dialogisieren „die Gleichgültigen“ und „die Zärtlichen“. Die beiden anderen Texte stammen aus dem tschechischen Kulturraum: „Neckerien“ ist ein freundlich-frechtes Tanzlied, „Der Gang zum Liebchen“ ein innig-graziöses Stück im homophonen „Volkston“.

Im Volkslied erlebte der einer holsteinischen Bauernfamilie entstammende Brahms „zeit seines Lebens den seelischen Wurzelgrund seiner Existenz“ (Hannsdieter Wohlfarth). Brahms hat mehrere Sammlungen unter dem Titel „**Deutsche Volkslieder**“ herausgegeben, sowohl für gemischten Chor als auch für klavierbegleitete Solo-Stimme.

Die chorischen a cappella-Sätze knüpfen beim deutschen Lied des 16. Jahrhunderts an und bestechen durch die Verbindung von traditionellen Stilelementen und romantischer Klanglichkeit.

Den 11 **Zigeunerliedern** liegen ungarische Volksliedtexte zugrunde, in denen die Freuden und Leiden romantischer Liebe geschildert werden: Sehnsucht, Zärtlichkeit, Leidenschaft, Eifersucht, Wehmut... Der Musikschriftsteller und Kritiker Eduard Hanslick nannte die Zigeunerlieder einen „kleinen musikalischen Roman“.

Die „Zigeunerlieder“ bestechen durch ihre vielfältigen und subtilen klanglichen und satztechnischen Ausdrucksnuancen.

Der Dirigent Wilhelm Furtwängler berichtete über seinen Lehrer **Josef Gabriel Rheinberger**: „Ich war einer der wenigen Privatschüler von Rheinberger in dessen letzten Lebensjahren. Ihm war Natürlichkeit beim Musizieren oberstes Gesetz: Natürlichkeit der Stimmführung, der Formgebung, des Ausdrucks“. Der in München als Professor, Hofkapellmeister und Chordirigent wirkende Rheinberger hat über 200 Werke veröffentlicht, von denen gut ein Viertel zur weltlichen Chormusik gehören.

1895 entstand sein Opus 182: „**Vom goldenen Horn. Türkisches Liederspiel**“. Die Texte stammen aus der Sammlung Rosenblätter, Lieder und Sprüche des Volkssängers und Improvisators *Assim Agha Gül-banendé* und fügen sich zu einer „undramatischen“, oft nur angedeuteten Liebesgeschichte zwischen dem Jüngling Assim und der schönen Assaidy. Bei der Vertonung benutzt Rheinberger keine orientalisch-folkloristischen Anklänge – sie wären für ihn wohl künstliche Effekte gewesen und hätten seinem Ideal von „Natürlichkeit des Ausdrucks“ widersprochen.

So entstand eine Musik, in der die stimmungsvolle Liebesdichtung in ebenso eingängiger wie reich differenzierter Weise wiederklingt.



Die Sopranistin **ANNIKA GERHARDS** erhält seit ihrem vierzehnten Lebensjahr Gesangsunterricht; mehrfach war sie Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Seit dem Wintersemester 2007/08 studiert sie Operngesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main, zunächst in der Klasse von Prof. Heidrun Kordes, zuletzt bei Katharina Kutsch. Meisterkurse absolvierte sie u.a. bei Klesie Kelly, Helen Donath, Beata Heuer-Christen und Eva Marton. Annika Gerhards ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Yehudi Menuhin Stiftung. Sie gewann den Bruno-Frey-Preis der Landesmusikakademie Baden-Württemberg und belegte 2010 in der Junioren-Kategorie des Bundeswettbewerbes Gesang als beste weibliche Teilnehmerin den dritten Platz; im Februar 2013 erhielt sie beim Internationalen Wettbewerb „Das Lied“ den Förderpreis als größtes Nachwuchstalente. Als Opernsängerin war Annika Gerhards bereits für Produktionen des Staatstheaters Darmstadt, des Pfalztheaters Kaiserslautern, des Rheingau Musikfestivals, des Festivals junger Künstler Bayreuth, der Händel-Festspiele Karlsruhe und der Burgfestspiele Bad Vilbel engagiert. Außerdem tritt sie mit einem breitgefächerten Repertoire vom Spätbarock bis zur Gegenwart regelmäßig als Konzertsängerin auf, u.a. auch mit namhaften Originalklangorchestern wie L'arpa festante und La stagione Frankfurt.

CHRISTINE MÜLLER studierte in Trossingen, Tübingen und Wien Gesang, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte. Ihre Gesangsstudien ergänzte sie durch Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Edith Mathis, Jessica Cash und Anna Reynolds. Inzwischen ist sie als Konzert- und Liedsängerin, auch mit Rundfunk- und TV-Aufnahmen, im In- und Ausland erfolgreich tätig und wurde zu zahlreichen stark beachteten CD-Produktionen verpflichtet. Außerdem hat sie sich als Gesangspädagogin, u.a. als Dozentin an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg und bei diversen Meisterkursen, einen hervorragenden Namen gemacht.

FRANK BOSSERT studierte zunächst Schulmusik und Musikwissenschaft in Karlsruhe, danach Gesang (u.a. bei Klaus-Dieter Kern, Rudolf Piernay und Elsa Cavelti). Er ist Mitglied des SWR-Vokalensembles und der „Neuen Vokalsolisten Stuttgart“; darüber hinaus trat er bei verschiedenen Operproduktionen auf (z.B. als „Orfeo“ in der gleichnamigen Oper von Monteverdi), ist als Konzertsänger und Oratoriensänger solistisch tätig und hat an der Musikhochschule Stuttgart einen Lehrauftrag für Gesang.

Der in Freiburg geborene Bariton **GEORG GÄDKER** studierte Gesang und Gesangspädagogik in Freiburg, Mannheim und an der Guildhall School of Music and Drama London. Als Preisträger vieler internationaler Gesangswettbewerbe, wie z.B. Queen-Elisabeth-Competition Brüssel, Musica Sacra Rom, Brahms-Wettbewerb Pörschach, Schumann-Wettbewerb Zwickau, ist er regelmäßig in Konzerthäusern wie Berliner und Kölner Philharmonie, Gewandhaus Leipzig, Liederhalle Stuttgart, Konzerthaus Berlin und Wigmore Hall London zu Gast. Viele seiner Konzerte und Liederabende wurden vom Rundfunk mitgeschnitten (NDR, SWR, Deutschlandradio, Radio France u.a.). Im Musiktheater gastierte er an den Opern in Frankfurt/M., Leipzig, Mannheim, Rheinsberg und Braunschweig. Eine CD mit Orchesterliedern von Gustav Mahler erschien 2010. 2013 wird Georg Gädker erstmals mit Beethovens 9. Sinfonie im Muziekgebouw Amsterdam zu hören sein.

HILKO DUMNO studierte Klavier, Kammermusik und Liedgestaltung an den Hochschulen in Detmold und Frankfurt am Main. Zu seinen Lehrern zählten Gregor Weichert, Rainer Hoffmann, Tabea Zimmermann und Charles Spencer. Er war Stipendiat des Deutschen Musikrates, der Villa Musica Mainz und der Yehudi Menuhin-Stiftung. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Hilko Dumno u.a. mit Christoph Prégardien, Christine Schäfer, Hedwig Fassbender, Julia Kleiter und Christiane Karg, als deren Klavierpartner er beim Schleswig-Holstein Festival, der Schubertiade Schwarzenberg, der Styriarte in Graz, den Dresdner Musikfest-

spielen, den Schwetzingen Festspielen, dem Lucerne Festival und in der Oper „La Monnaie“ in Brüssel zu hören war. Konzertreisen führten ihn außerdem nach Japan und Nordamerika. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren ebenfalls seine künstlerische Tätigkeit.

Hilko Dumno unterrichtet Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und gibt Meisterkurse in Deutschland, Italien und Frankreich.

Das **FREIBURGER VOKALENSEMBLE** wurde 1971 von Wolfgang Schäfer gegründet; es war bald ein international angesehener Kammerchor, gewann u.a. den renommierten Wettbewerb der Europäischen Rundfunkunion, wirkte bei mehreren Uraufführungen mit (u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen und in der Alten Oper Frankfurt) und spielte zahlreiche Schallplatten und CDs ein. Höhepunkte einer ausgedehnten Konzerttätigkeit waren Gastspiele, Rundfunk- und Fernsehproduktionen bei den Schwetzingen Festspielen, in Berlin, Paris, Rom, Venedig, Prag und Beirut, sowie im Baltikum, in Skandinavien, Polen, Tschechien, Kanada, Israel und Ostasien.

WOLFGANG SCHÄFER war von 1982 bis 2008 Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main, von 1982 bis 1997 außerdem – als Nachfolger von Helmuth Rilling – Dirigent der Frankfurter Kantorei; seit 1985 leitet er das jährlich stattfindende Festival und Chor-seminar „Staufener Musikwoche“, seit 2008 auch den neugegründeten Frankfurter Kammerchor. Mit seinen Ensembles gewann Wolfgang Schäfer mehrere internationale Wettbewerbe und produzierte eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen. Als Gastdirigent arbeitete er u.a. beim Rias-Kammerchor, dem SWR-Vokalensemble, der Gächinger Kantorei Stuttgart, sowie in den USA, in Israel, in Japan, Polen, Lettland und Portugal. Mehrfach war Wolfgang Schäfer Dozent und Juror bei internationalen Wettbewerben, Symposien und Meisterkursen, u.a. in Italien, Ungarn, Österreich, Estland, Kanada und Korea.



Lyriarte

Rüdiger Lotter *Violine*
Shunske Sato *Violine*
Marion Treupel-Frank *Traversflöte*
Pavel Serbin *Violoncello*
Olga Watts *Cembalo*
Axel Wolf *Laute*

Bach und seine Söhne

WILHELM FRIEDEMANN BACH

(1710 - 1784)

Sonate für Flöte, Violine und b.c.

B-Dur, F.5 / B16

Largo - Allegro ma non troppo - Vivace

CARL PHILIPP EMANUEL BACH

Sonate für Flöte, Violine und b.c.

B-Dur, WQ 161, Nr. 2

Allegro - Adagio ma non troppo -

Allegretto

JOHANN CHRISTIAN BACH

(1735 - 1782)

Sonate III für 2 Violinen und b.c.

Es-Dur

aus „Quatro sonate notturne“

Andante Largo - Minuetto

JOHANN CHRISTIAN BACH

Chromatische Fuge über BACH

für Cembalo

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sonate für Violine und Cembalo Nr. 6

G-Dur, BWV 1019a

Allegro - Largo - Cantabile, ma un poco

Adagio - Adagio - Allegro

JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685 - 1750)

Aus dem Notenbüchlein der Anna

Magdalena Bach: Französische Suite

c-Moll, BWV 813. für Cembalo

Allemande - Courante - Sarabande -

Air - Minuet - Gigue

JOHANN CHRISTIAN BACH

QUINTETT Nr. 1 D-Dur, op. 22

für Flöte, zwei Violinen, Violoncello

und Cembalo obligato

Allegro - Andantino - Allegro assai

CARL PHILIPP EMANUEL BACH

(1714 - 1788)

Triosonate a-Moll, WQ 161 Nr.1,

Sanguineus und Melancholicus für

zwei Violinen und b.c.

Allegretto - Presto - Adagio - Allegro

Dieses Konzert wird vom SWR

aufgezeichnet.

– Pause –

Das in München ansässige **Ensemble Lyriarte** wurde im Jahr 2000 von dem Violinisten Rüdiger Lotter und der Cembalistin Olga Watts gegründet.

Es war Preisträger bei internationalen Wettbewerben in Italien und Österreich und wurde seither zu vielen wichtigen Festivals und Konzertreihen eingeladen.

Das Repertoire des Ensembles umfasst Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts, vor allem der deutschen und italienischen Literatur. Seine Konzerte und CDs zeichnen sich immer wieder durch besondere Programmkonzeptionen und die stets hohe Stilsicherheit aus.

Bach und seine Söhne

Wenn man von den Söhnen **Johann Sebastian Bachs** spricht, dann geht es um die Musiker unter ihnen. Vier der fünf Söhne des Thomaskantors waren Musiker und zu ihren Lebzeiten war Teil sogar berühmter als ihr Vater. Wenn sich dies heute auch umgekehrt hat, so sind sie doch alle vier höchst geschätzte Komponisten. Johann Sebastian war bekanntlich zweimal verheiratet und hatte aus den Ehen mit Maria Barbara und Anna Magdalena insgesamt elf Söhne und neun Töchter, von denen die Hälfte allerdings schon vor dem 3. Lebensjahr starb. Der älteste ist **Wilhelm Friedemann**, geboren 1710, vier Jahre danach kam **Carl Philipp Emanuel** zur Welt. Auch der 1715 geborene Sohn namens Johann Gottfried Bernhard war Musiker, genauer gesagt Organist, aber von ihm sind keine Kompositionen überliefert. Der erste Sohn Anna Magdalenas namens Gottfried Heinrich, geboren 1724, galt zwar ebenfalls als musikalisch begabt, war aber geistig etwas zurückgeblieben. 1732 wurde Johann Christoph geboren und drei Jahre später dann **Johann Christian**.

Um sie zu unterscheiden, was bei so vielen Brüdern ja nicht ganz einfach ist, „sortiert“ man sie nach ihren Wirkungsstätten: Wilhelm Friedemann, ab 1733 Organist an der Dresdner Sophienkirche und ab 1746 Musikdirektor der Marktkirche Unser Lieben Frauen in Halle, ist deshalb der „Dresdener“ oder „Hallesche“ Bach. Ab 1764 verdiente er sich seinen Lebensunterhalt mit Konzerten, Unterricht und Komponieren, und nach einigen Jahren in Braunschweig zog er 1774 nach Berlin, wo er 1784 starb. Carl Philip Emanuel ist der „Berliner“ aber auch der „Hamburger“ Bach. Er hatte Rechtswissenschaften studiert, sich aber später endgültig der Musik zugewandt. 1738 war er Cembalist der Kapelle des damaligen preußischen Kronprinzen Friedrich – und zu seinen Gönnern zählte Prinzessin Anna Amalie von Preußen, die ihn 1767 zu ihrem Kapellmeister ernannte. Dann aber verließ er Berlin, denn im März 1768 wurde er Nachfolger seines verstorbenen Paten Georg Philipp Telemann im Amt des städtischen Musikdirektors und Kantors am Johanneum in Hamburg. Sein kompositorisches Schaffen ist umfangreich und sehr vielfältig, die

Werke für Klavier stehen aber eindeutig im Vordergrund. Wie man diese und überhaupt Klavier spielen sollte, legte er in einem Standardwerk für Pianisten nieder, dem zweiteiligen Lehrwerk „Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen“ (1753 und 1762). Als Vorgänger der Wiener Klassik stand er bei deren Vertretern in hohem Ansehen. Er starb am 14. Dezember 1788 in Hamburg. Johann Christoph Friedrich Bach, der „Bückerburger Bach“, galt als der beste Cembalist der Familie. 1751 wurde er Konzertmeister der Bückeburger Hofkapelle von Graf Schaumburg-Lippe, die er zu einer der besten Deutschlands machte. Er komponierte Klavier- und Kammermusik, Symphonien und Oratorien, für die er häufig Texte seines Freundes Johann Gottfried Herder vertonte. Als er in London die Musik Wolfgang Amadeus Mozarts und Christoph Willibald Glucks kennenlernte, begann für ihn eine neue Zeit.

Sein drei Jahre jüngerer Bruder, der zunächst in Mailand Domorganist war und dann zwanzig Jahre lang in London Opern komponierte, heißt folgerichtig der „Mailänder“ oder der „Londoner“ Bach. Wie man von einem Bericht von Mozarts Schwester Nannerl weiß, lernte der achtjährige Mozart bei seinem Besuch in London 1764 Johann Christians Kompositionen und sein Klavierspiel auf dem modernen Pianoforte kennen und bewundern. Als Jugendlicher schrieb Mozart drei von Bachs Klaviersonaten zu Klavierkonzerten um, und auch später blieben die beiden Komponisten in Kontakt. Die Söhne des Thomaskantors waren in der strengen Tradition der Thomaskirche und ihres Elternhauses aufgewachsen. Sie reagierten darauf, wie alle jungen Leute das tun, sie wollten etwas Neues. Zwar hielten sie den Namen und die Musik ihres Vaters in Ehren und lebendig, aber sie hingen den musikalischen Neuerungen an, d.h. den Idealen der frühen Klassik, die die barocke Pracht durch anmutige Musik zu ersetzen suchte. Alle vier, besonders aber wohl Carl Philipp Emanuel Bach, waren massgeblich an einer Entwicklung beteiligt, die über die Mannheimer Schule und die Vorklassik schließlich in der Wiener Klassik gipfelte.

© Konzertagentur Erika Esslinger

VIELE NEUE IDEEN FÜR IHREN GARTEN



Lassen Sie sich von einer großen Auswahl an prachtvollen Stauden inspirieren und entdecken Sie die Vielfalt unserer Spezialitäten Iris, Mohn, Taglilien und Pfingstrosen.

Den neuen **Beetkolektionskatalog** (190 Seiten) mit zahlreichen Pflanzvorschlägen für alle Gartenbereiche erhalten Sie für 5 € (Ausland 10 €) in unserem Online-Shop oder per Telefon.

Staudengärtnerei
Gräfin von Zeppelin
79295 Sulzburg-Laufen
Tel. 07634 550390
www.graefin-von-zeppelin.de



Gewonnen aus ganzen, vollreifen Früchten. Gebrannt in sechster Generation. Und, obwohl gesetzlich erlaubt, ohne jede Zugabe von Zucker hergestellt. In Ruhe gereift und mit eigenem Quellwasser abgerundet. Unvergleichlich fruchtig und harmonisch im Geschmack. Schladerer Obstbrände – die schönste Art, Früchte zu genießen. Alfred Schladerer Alte Schwarzwälder Hausbrennerei GmbH, 79219 Staufen im Breisgau, www.schladerer.de

Alfred
SCHLADERER
SCHWARZWÄLDER HAUSBRENNEREI



The Playfords

ITALIENISCHE LIEBESLIEDER UND TANZMUSIK
DER RENAISSANCE

Björn Werner *Gesang*
Annegret Fischer *Blockflöten*
Erik Warkenthin *Laute, Chitarrone, Barockgitarre*
Benjamin Dreßler *Viola da gamba*
Nora Thiele *Percussion, Colascione (Basslaute)*

Anonym/Giulio Caccini (ca. 1545-1618) Ballo del Granduca / Amor ch'attendi
Orazio Vecchi (1550-1605) Fa una Canzone
Improvisation über Vorlage aus
The Division Flute London 1706
anonym Italien, 17. Jh. An Italian Ground / La Bella Pedrina
Cesare Negri (um 1535 – um 1604) Le gratie d'amore
So ben mi chi ha buon tempo
Alessandro Piccinini (1566 - um 1638) Chiaccona in partite variate
Text: Thomas Wyatt (1503-1542) "Blame not my Lute"
Diego Ortiz (um 1510 – um 1570) La Gamba
Filippo Azzaiolo (um 1535 – nach 1569) Chi passa per sta strada

– Pause –

Filippo Azzaiolo Gentil Madonna
Improvisation nach Diego Ortiz
Giovanni G. Gastoldi (1556-1622) Passamezzo Moderno /
A lieta vita
aus: The English Dancing Master
(1651- ca. 1728) Medley:
Herausgeber: John Playford (1623-1686) Greensleeves
Fabritio Caroso (ca. 1527 – nach 1605) Gloria d'amore
anonym Italien, 17. Jh. Bizzaria d'amore
nach Marco Uccellini, 1645 La Scatola da gli agghi
Fabritio Caroso Celeste Giglio (La Monica)
traditionell italienisch Tarantella
Petrucci, 1507, Voltate in qua Rosina
Ritornello der Frottola:
"Poi che l'ciel e la fortuna"

In ihrem Programm **Fa una canzone** spielen The Playfords italienische Hits des 16. und 17. Jahrhunderts. Europaweit begehrt waren die Villanellen, Frottolen und Balletti der Stars wie Giovanni Giacomo Gastoldi, Orazio Vecchi oder Claudio Monteverdi. Wie in der populären Musik unserer Zeit wird in den Liedern die Liebe besungen, unbändige Lebensfreude erklingt in den Tänzen - heiter, leidenschaftlich und mit mediterranem Charme von den Musikern arrangiert und musiziert.



Das mitteldeutsche Ensemble **The Playfords** steht für authentische und innovative Interpretation von Tanzmusik aus Renaissance und Frühbarock. Auf historischen Instrumenten spielen sie Alte Musik in neuen Arrangements, die aus spontanen Improvisationen entstehen und in Zusammenarbeit mit Tanzmeistern und durch viel Bühnenerfahrung reifen. Das fünfköpfige Ensemble gründete sich 2001, inspiriert durch „The English Dancing Master“ von John und Henry Playford. In dieser erstmals 1651 erschienenen Sammlung sind bekannte Melodien der Zeit mit passenden Tanzanweisungen notiert. Harmonien und Basslinien wurden durch die ausführenden Musiker improvisierend gefunden und durch ihre individuellen Vorlieben und Fähigkeiten wesentlich bestimmt, eine willkommene Herausforderung für die Kreativität jedes virtuosen Musikers - damals wie heute.

Mit ihrer spielerischen Herangehensweise an Alte Musik stellen sich The Playfords, allesamt Spezialisten ihres Fachs, in diese Tradition, augenzwinkernde Bezüge zu aktueller Musik sind unvermeidlich. Ihre „Early Music Jam-Sessions“ genießen Kult-Status, mit ihrem „Early Music Folk“ begeistern sie Konzertbesucher im In- und Ausland. The Playfords konzertieren seit 2005 auf internationalen Festivals, darunter beim Festival „Oude Muziek Utrecht“ 2007 (Fringeprogramme), im Gewandhaus Leipzig 2008, bei den Arolser Barockfestspielen 2010, beim Lausitzer Musiksommer und in Schloss Tirol 2010 sowie beim MDR-Musiksommer 2011 und 2012. 2007 erschien ihr Debutalbum „Oranges & Lemons“ bei Coviello Classics, 2010 folgte die Weihnachts-CD „Nova! Nova!“, ein Jahr darauf die CD zum heutigen Programm. Im Herbst 2013 erscheint die neueste CD mit Liedern aus der Reformationszeit „Luther tanzt“. Seit ihrem 10-jährigen Bestehen 2011 initiierten The Playfords jährlich das Playground-Festival in Weimar.

Musik beflügelt...

- Bechstein
- Grotrian-Steinweg
- Hoffmann
- Kawai
- Sauter
- Schimmel
- Steinway & Sons
- Yamaha
- Zimmermann

Flügel, Klaviere und Digital-Pianos – neu und gebraucht – Vermietung, Stimmservice, Reparatur vom Meisterbetrieb



Hildastraße 5, 79102 Freiburg
 Telefon 07 61-790 700
 info@lepthien.de, www.lepthien.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt

Unser Antrieb besteht darin, mit Förderung von Kunst und Kultur die Region nachhaltig mitzugestalten und für unsere Kunden räumlich, zeitlich und menschlich jederzeit präsent zu sein

...eine Idee voraus!



Volksbank Staufen eG • Hauptstr. 59 • 79219 Staufen • Telefon: 07633/813-0

Sieben vom Tschechischen Nonett

Petra Brabcová *Violine*
Vladimír Kroupa *Viola*
Simona Hečová *Violoncello*
Radovan Heč *Kontrabass*
Aleš Hustoles *Klarinette*
Pavel Langpaul *Fagott*
Jiří Spaček *Waldhorn*

FRANZ-ADOLF BERWALD
(1796 - 1868)

Septett für Bläser und Streicher B-Dur

Introduzione: Adagio - Allegro molto
Poco adagio - Prestissimo - Adagio
Finale: Allegro con spirito

RICHARD STRAUSS (1864 - 1949)
FRANZ HASENÖHRL (1895 - 1970)

**Till Eulenspiegels lustige Streiche -
einmal anders**
(bearb. für Violine, Kontrabass, Klarinette,
Fagott und Horn) op. 28

– Pause –

LUDWIG VAN BEETHOVEN
(1770 - 1827)

Septett Es-Dur op. 20

für Klarinette, Horn, Fagott,
Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabass

Adagio - Allegro con brio

Adagio cantabile

Tempo di Menuetto

Tema con Variazioni: Andante

Scherzo: Allegro molto e vivace

Andante con moto alla Marcia - Presto



Das **TSCHJECHISCHE NONETT** gehört zu den ältesten Kammermusikensembles der Welt. Sein über 80-jähriges erfolgreiches Wirken und seine ungewöhnliche Besetzung machen es absolut einzigartig. Viele bedeutende Komponisten - u.a. B. Martinu, Prokofjew und W. Lutoslawski - schufen speziell für das Tschechische Nonett neue Werke.

Die Zusammensetzung des Ensembles bietet eine beinahe unerschöpfliche Palette von Farbkombinationen von stilistisch vielfältiger Kammermusik bis zum vollen Klang eines kleinen Orchesters; mit dem heutigen Programm ist es in Quintett- und Septett-Formation zu erleben. Das Tschechische Nonett hat sein excellentes Niveau im Lauf seiner langen Geschichte kontinuierlich halten können und wurde von der internationalen Kritik immer wieder mit Superlativen bedacht.

FRANZ BERWALD entstammt einer schwedischen Musikerfamilie und war zunächst Violinist in der Stockholmer Hofkapelle. Längere Aufenthalte in Berlin, Wien und Paris brachten ihm nicht den erhofften Erfolg als Komponist; um seiner schwierigen finanziellen Situation zu begegnen, arbeitete er zeitweise als Verwalter einer Glashütte; von 1835 bis 1841 betrieb er gar eine orthopädische Praxis in Stockholm. Die Berufung an die Königliche Musikakademie und die wachsende Anerkennung seines musikalischen Schaffens kamen zu spät, um ihn im europäischen Musikleben noch fest zu etablieren. Das 1828 in Stockholm uraufgeführte **Septett in B-Dur** hat als eines seiner qualitativsten Kammermusikwerke zu Recht bis heute „überlebt“.

„Till Eulenspiegels lustige Streiche“, entstanden in den Jahren 1894/95, ist eine der populärsten symphonischen Tondichtungen von **RICHARD STRAUSS**. Basierend auf einer altdeutschen Volkssage, berichtet das Stück in riesiger Orchesterbesetzung tonmalerisch von den Abenteuern dieser halb historischen, halb mythischen Figur. Der österreichische Komponist **FRANZ HASENÖHRL** hat das klanggewaltige Orchesterwerk 1954 zu einer „Grotesque musicale“ auf eine Besetzung von nur 5 Instrumenten und auf die halbe Länge reduziert; dabei blieben aber Umriss, Charakter und Farbigkeit des Originals durchaus gewahrt.

Während eines Mammutkonzerts im Wiener Hofburgtheater fand am 2. April 1800 die Uraufführung des **Septetts Es-Dur** von **LUDWIG VAN BEETHOVEN** statt. Es stand an vierter Stelle eines Programms, das außerdem ein Klavierkonzert, eine neue Sinfonie und eine Klavierimprovisation von Beethoven, eine Sinfonie von Mozart und Ausschnitte aus Haydns „Die Schöpfung“ enthielt. Das Septett ist Kaiserin Maria Theresia gewidmet, hatte, obwohl vom Komponisten eigentlich nicht besonders geschätzt, bei Musikern und Publikum von Anfang an großen Erfolg und wurde zum Vorbild späterer Werke in dieser Besetzung, z.B. von Berwald, Conradin Kreutzer und Max Bruch.

WORKSHOPKONZERT

*Kammerchor und Dirigenten
des 15. Staufener Chorseminars 2013*

Claudio Monteverdi (1597 – 1643)	Sfogava con le stelle
Johannes Brahms (1833 – 1897)	Waldesnacht, du wunderkühle
Johannes H.E. Koch (geb. 1918)	Tanz, Mädchen, tanz
Paul Hindemith (1895 – 1963)	En hiver (aus: „Six chansons“)
Heinrich Schütz (1583 – 1672)	Herr, auf dich traue ich
Gottfried August Homilius (1714 – 1785)	Unser Vater in dem Himmel
Albert Becker (1834 – 1899)	Bleibe, Abend will es werden
György Orbán (geb. 1947)	Daemon irrepit Callidus

Eintritt frei

Der Kurs **STAUFENER CHORSEMINAR** (Leitung: Prof. Wolfgang Schäfer und Gesangspädagogin Christine Müller) ist ausgeschrieben für erfahrene Chorleiter, Schul- und Kirchenmusiker sowie fortgeschrittene Studenten. Alle Kursteilnehmer bilden zusammen den Kammerchor des Chorseminars. Wer von den angemeldeten aktiven Dirigentinnen an der Leitung des Konzerts beteiligt sein wird, entscheidet sich während der Arbeitswoche.

Festliche Tage Alter Musik 2013

Freitag, 27. September 2013, 19.30 Uhr



Erard

Werke von Frédéric Chopin,
Robert Schumann und
Felix Mendelssohn Bartholdy
Ronald Brautigam,
Fortepiano Sebastian Erard, 1856

Samstag, 28. September 2013, 19.30 Uhr

**„Per aspera ad astra – durch die
Nacht zu den Sternen“**

Werke des europäischen Frühbarock
Ensemble In Paradiso:
Simone Schwark, Sopran
Martin Hublow, Blockflöten und Percussion
Gesine Petersmann, Violoncello
Andreas Küppers, Cembalo

Schloßkonzerte
Bad Krozingen



Auskunft und
Kartenreservierung:
Tel: 07633/407-164
oder 07633/3700

kulturamt@bad-krozingen.de · www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Eintritt frei

**DOZENTEN-WORKSHOPKONZERT
STUDIO FÜR ALTE MUSIK**

Renaissance-Musik in Europa

Die Programmfolge wird am Konzertabend bekanntgegeben

**REGINE HÄUSSLER, ANTONIE SCHLEGEL LEITUNG
INGO VOELKNER BLASINSTRUMENTE
FREDERIK BORSTLAP / IVANKA NEELEMAN GAMBE
ANNA KELLNHOFER VOKALARBEIT**

Im Jahre 1989 gründete der niederländische Gambist Frederik Borstlap, verheiratet mit Ivanka Neeleman, das Ensemble „The Spirit of Gambo“, um Musik für Gambenensembles, insbesondere des 17. Jahrhunderts, authentisch aufzuführen - eine Reaktion darauf, dass die meisten Gambisten die Betonung auf die Musik und die Instrumente des 18. Jahrhunderts legen. Es wird ausschließlich auf Darmsaiten gespielt.

Anna Kellnhofer studierte Gesang an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. 2006 wechselte sie zum Studium der Schulmusik, ebenfalls in Weimar, und ging für ein Jahr an das Konservatorium nach Verona /Italien, um sich im Barock-Repertoire ausbilden zu lassen.

Als Konzertsängerin ist sie seither in Deutschland, Italien und den Niederlanden tätig und konzentriert sich dabei auf Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock.

Die anderen Dozenten sind Mitglieder der Gruppe AEOLOS (griechischer Gott der Winde), die auf historischen Instrumenten Tanzmusik, Chansons und andere Spielarten der weltlichen Musik des 15. und 16. Jahrhunderts spielt. Die gemeinsame Liebe zur Renaissancemusik führte die Musiker während des Studiums in Leipzig zusammen. Durch Konzerte, Kurse und Wettbewerbe, z.B. in Dänemark, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, geben sie ihre Begeisterung für die Musik der Renaissance weiter.



Feinschmecker genießen jede Jahreszeit im

Café Decker

Bäckerei · Konditorei · Confiserie

Täglich geöffnet von 6.30 - 18.00 Uhr · Sonn- und Feiertags von 13.30 Uhr - 18.00 Uhr
Hauptstr. 70 · 79219 Staufen · Tel. 07633/53 16 · Fax 07633/500 378 · www.cafe-decker.de



NORDIC VOICES Oslo

Tone Elisabeth Braten *Sopran*
Ingrid Hanken *Sopran*
Ebba Rydh *Mezzo-Sopran*

Per Kristian Armundrod *Tenor*
Frank Havroy *Tenor/Bariton*
Trond Olav Reinholdtsen *Bass*

Johannes Ciconia (ca. 1370-1412)
Lasse Thoresen (geb. 1949)
Maurice Ravel (1875-1937)
Clément Jannequin (ca. 1485-1558)
Madeleine Isaksson (geb. 1956)
Luca Marenzio (1553-1599)
Wilhelm Stenhammar (1871-1927)
Bjarne Sløgedal (geb. 1927)
Lasse Thoresen
Knut Nystedt (geb. 1915)

Le ray de soleil
Solbøn
Trois beaux oiseaux
Chanson des Oiseaux
Ciels I & IV
Per duo coralli
I seraillets have
For Guds folk
Himmelske Fader
Peace I leave with you

Ciels Himmelsgesänge




Martin Luther soll gesagt haben: Wenn es mir im Himmel nicht gestattet ist zu lachen, möchte ich nicht dorthin gehen. Und Mark Twain soll hinzugefügt haben: Wenn es mir nicht erlaubt ist, im Himmel Zigarren zu rauchen, lehne ich es ab, dorthin zu gehen. Jede Religion hat ihre eigene Vorstellung vom Paradies als einem besseren Platz, an den man nach dem Leben auf Erden kommt. Oft ist es eine Idee von einer Existenz in umfassendem Frieden. Das Versprechen auf das Paradies ist tröstlich und verlockend, aber es verdeutlicht auch die Endlichkeit unseres irdischen Daseins. Die Beschreibung über das Leben im Paradies ist häufig an das Verhalten auf Erden gekoppelt: Wenn man im Guten lebt und handelt, wird das Paradies einem seine Tore öffnen.

Das Paradies, oder der Himmel, wurde in den Kompositionen quer durch die Musikgeschichte aufgegriffen. Ciconias „Le Ray au soleil“ erzählt von den Sonnenstrahlen, die uns vom Himmel aus erreichen, und es ist fast so, als ob der kanonische Gesang der Soprane Sonnenstrahlen abbildet, die durch den Raum tanzen. Lasse Thoresen hat seine beiden Stücke „Himmelske Fader“ und „Solbøn“ für Nordic Voices geschrieben. Beide Lieder basieren auf norwegischen Volksliedern und beschreiben, wie der Himmel uns Schutz und Geborgenheit bietet und über uns wacht. Norwegisches Volksliedgut findet sich auch in Bjarne Slødegals „For Guds folk“. Hier erscheint das irdische Leben als ständiger Kampf, geprägt von einem besseren Leben danach. Ravels „Trois beaux oiseaux“ erzählt wiederum von einem himmlischen Boten in der Gestalt von drei Vögeln. Sie erzählen die Geschichte eines geliebten Menschen, der in den Krieg zieht. Die Musik von Madeleine Isaksson eröffnet einen anderen Blick auf den Himmel oder die Lüfte, was „Ciels“ ebenfalls bedeuten kann. Das ganze Werk besteht aus 5 Stücken, woraus Nordic Voices in diesem Programm die Nummer 1 und 4 singen wird. Diese Stücke erzählen die Geschichte von einem Himmel, der nicht auf alle unsere Gebete eine Antwort weiß. Der Text ist von Gérard Haller geschrieben und beginnt mit den Zeilen: Il pleut ciest tout // Le ciel n'est pas pour nous (Es regnet, das ist alles // Der Himmel ist nicht für uns.)

Nordic Voices hat sich im Jahr 1996 gegründet und wurde bald zu einem international führenden Ensemble. Seine sechs Mitglieder sind Absolventen der Norwegian Academy of Music, bzw. der Opera Academy Oslo und verfügen über eine große Erfahrung in den Bereichen Oper, Komposition, Kirchenmusik und Chorleitung. In ihren Programmen, die zumeist Alte Musik und zeitgenössische Werke miteinander verbinden, erkunden sie das breite Spektrum musikalischer Ausdrucksformen und überraschen häufig mit dem Einsatz ungewöhnlicher Stimmtechniken. Das Ensemble ist mit großem Erfolg weltweit unterwegs und hat inzwischen vier preisgekrönte CDs produziert.



Wir fördern Kultur.
Zum Nutzen der Region.

 Sparkasse
Staufen-Breisach

Kommen Sie zu uns und machen Ihren persönlichen Finanz-Check. Gerne jetzt auch jeden Donnerstag bis 19 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkasse-staufen-breisach.de. **Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für Deutschland.**